



7. Forum Agroforstsysteme, Freising-Weihenstephan 10.-11. Oktober 2019

„Eine Insel für die Zeit“ - LandArt als kreative Form der Landnutzung

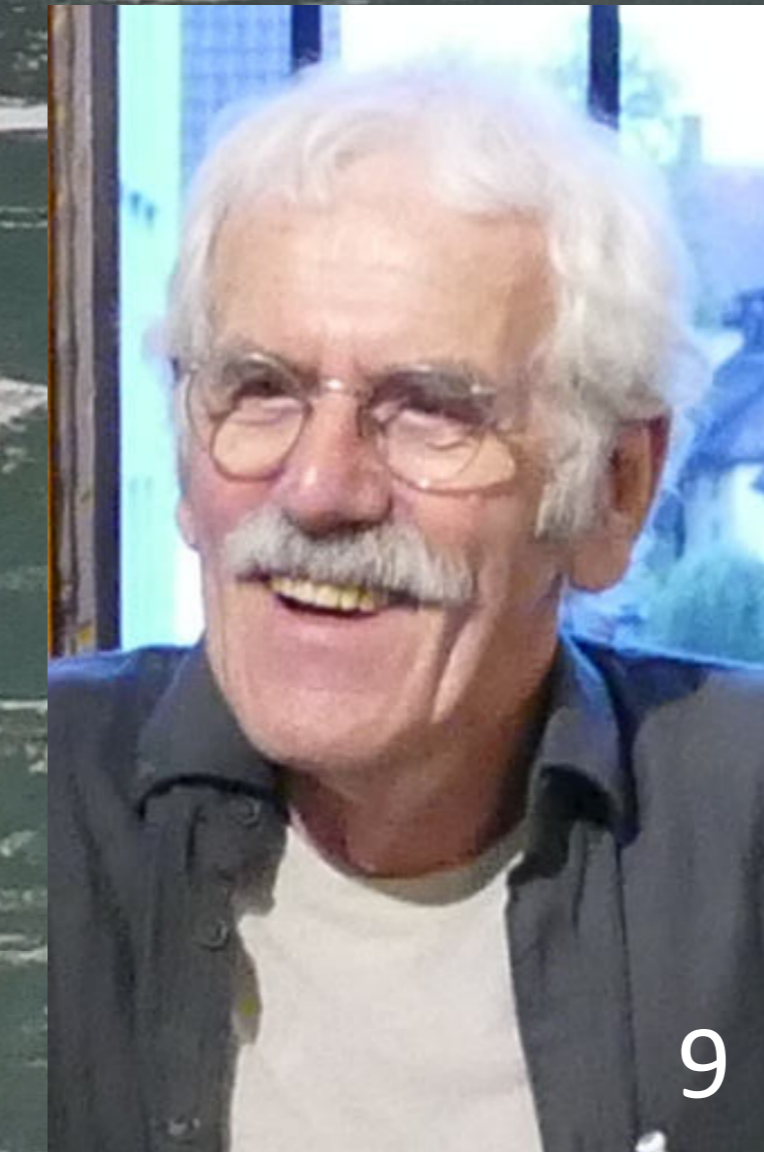
Karl-Heinz Häberle



Ökophysiologie der Pflanzen, Technische Universität München, D-85350 Freising, email-Kontakt: haeberle@wzw.tum.de

Der Münchner Künstler Wilhelm Holderied (9) hat 1995 auf dem Grund des neu eröffneten Münchner Flughafens im Erdinger Moos das „Erdzeichen – eine Insel für die Zeit“ geschaffen (2, 12, 13, 18). Auf einem 12 ha großen landwirtschaftlich genutzten Gelände im Besitz der Flughafen München Gesellschaft (FMG) hat er veranlasst, dass innerhalb von acht Monaten mit schwerem Gerät (1) überdimensionale Furchen in den Ackerboden gezogen wurden. Der Aushub wurde zwischen den Furchen aufgeschichtet, so dass 3,40 hohe Wälle entstanden sind (3). Insgesamt wurde kein Erdmaterial weggenommen oder hinzugefügt, aber eine Vielzahl von Sonderstandorten geschaffen, steile Böschungen, feuchte Senken, schmale Grate. Wie nicht anders zu erwarten, hat sehr schnell eine Ruderalflora (5, 6) durchsetzt von vielen Gehölzarten (17) von dem neuen Lebensraum Besitz ergriffen. Über die Einnahmen aus dem Verkauf der mit dem Erdzeichen verbundenen Kunstwerke (Gemälde, Plastiken) und zahlreichen Sponsoren, die sich namentlich als Paten für einen bestimmten Abschnitt der zusammen über 3 km langen Linien eintragen lassen konnten, ist es Holderied gelungen, nicht nur die Erstellung auf eigene Kosten zu finanzieren, sondern auch die jährlichen Pachtzahlungen aufzubringen: Agro-Forst-Kunst.

PHANTASIE



BLÜTEZEITEN UND BLÜTENFARBEN AUSGEWÄHLTER PFLANZENARTEN IM JAHRESVERLAUF
TIMES AND TYPES OF BLOSSOMS OF SELECTED PLANT SPECIES IN THE COURSE OF A YEAR

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Hufblättrich												
Zypressen-Wolfsmilch												
Gemeiner Löwenzahn												
Florentiner Habichtskraut												
Gewöhnlicher Beinwell												
Echte Nelkenwurz												
Gänse-Fingerkraut												
Kriechendes Fingerkraut												
Wiesen-Margerite												
Klatsch-Mohn												
Gewöhnliche Nachtkerze												
Tüpfel-Johanniskraut												
Gewöhnliche Kratzdistel												
Behaartes Weidenroschen												
Acker-Winde												
Rundblättrige Glockenblume												
Einjähriges Berufkraut												
Wilde Möhre												
Wiesen-Schafgarbe												
Jakobs-Greiskraut												
Wilde Engelwurz												
Kanadisches Berufkraut												
Rainfarn												
Riesen-Goldrute												

BIODIVERSITÄT

Trotz Rationalisierung und Globalisierung die Artenvielfalt der Organismen nicht zu gefährden, ist die Herausforderung, vor denen land- und forstwirtschaftliche Nutzungssysteme weltweit stehen (siehe Literaturangaben). Dass manchmal ungewöhnliche Wege dazu führen, Erträge zu erwirtschaften und dennoch wildlebenden Arten Lebensraum zu bieten, könnte dazu anregen, nicht nur die Grenzen zwischen Agrar und Forst aufzuweichen. Über die Jahre haben sich über 80 Pflanzenarten angesiedelt (10), darunter ein Viertel Holzpflanzen. Als einziger Eingriff wird der Gehölzaufwuchs jährlich entfernt (17), sonst wäre schon längst eine Waldinsel entstanden und das Kunstwerk aus der Luft nicht mehr sichtbar. Zwanzig Jahre lang waren freiwillige Helfer/innen im Einsatz (16), mittlerweile ist die Nutzung und Pflege wieder an die FMG zurückgefallen. Der Ertrag der jährlich anfallenden Biomasse könnte durchaus signifikant in die Bilanz dieser Kunst-Bewirtschaftung eingehen. Die Erosion nagt am „Erdzeichen“ und wird es mit der Zeit dahin schwinden lassen.

Quellennachweis: alle Abbildungen entnommen aus Fine, Holderied, Häberle et al. (2011), „Bewahrt eine Insel für die Zeit“, Freunde des Erdzeichens e.V., München (www.erdzeichen.de).
Literaturhinweise zu Landwirtschaft – Agroforst – Biodiversität: Poschold (2017) „Geschichte der Kulturlandschaft“; Brügger (1990) „Baden-Württemberg – Landschaft im Wandel“; Haber (2014) „Landwirtschaft und Naturschutz“; Kaule (1986) „Arten- und Biotopschutz“; Kollmann et al. (2019) „Renaturierungsökologie“; Haber et al. (2016) „Die Welt im Anthropozän“; Leuschner et al. (2014) „Biodiversitätsverluste im Acker- und Grünland“, Sonderheft *Natur und Landschaft*

